

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Wedding-Grundschule  
01G31

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Wedding-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Wedding-Grundschule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil.....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	13
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Wedding-Grundschule .....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	23
3.2.1 Qualitätsprofil.....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	48

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Suhr,  
sehr geehrtes Kollegium der Wedding-Grundschule ,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Riedel (koordinierende Inspektorin), Herrn Erhardt, Frau Liesenfeld und Frau Erlbeck (Elternvertreterin) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Ines Riedel

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Wedding-Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- kontinuierliche Schulentwicklung
- engagierte und innovative Schulleitung
- integrative Sprachförderung
- schülerorientierte Vernetzung im Bildungsverbund Pankstraße
- Förderung der Sozialkompetenz und der Demokratiefähigkeit der Schüler/innen
- Zusammenarbeit zwischen Lehrer- und Erzieherchaft
- engagiertes und schülerzugewandtes Kollegium

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- kontinuierliche Weiterarbeit an der Individualisierung von Lernprozessen

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Wedding-Grundschule ist eine dreizügige Schule im gebundenen Ganztagsbetrieb im Bezirk Mitte, Ortsteil Wedding. Im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren staatliche Erzieherinnen und Erzieher mit dem freien Träger tandem BQG, einer gemeinnützigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH.

Die Schule wird zurzeit von mehr als 440 Kindern besucht, die überwiegend aus Familien mit Migrationshintergrund stammen. In der Schulanfangsphase werden die Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unterrichtet. Die räumliche Ausstattung der Schule ist gut, die personelle Situation war zum Zeitpunkt der Inspektion durch zahlreiche Erkrankungen von Lehrkräften angespannt.

## 1.3 Erläuterungen

Die Wedding-Grundschule ist eine in vielerlei Hinsicht aktive Schule mit einer lebendigen Kommunikation und einer Schulkultur, in der die Kinder in den Mittelpunkt gestellt werden. Das auf der aktuellen und informativen Homepage veröffentlichte Motto der Wedding-Grundschule „Ich kann etwas“ verdeutlicht diese Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen, die den einzelnen Kindern sehr zugewandt sind und ihre Fähigkeiten gezielt unterstützen sowie entwickeln.

Das soziale Lernen, die integrative Sprachförderung und die Vernetzung mit gesellschaftlichen Partnern sind die Schwerpunkte eines Bildungskonzeptes, welches von allen Beteiligten der Wedding-Grundschule getragen und umgesetzt wird.

Das soziale Lernen fördert die Schule auf vielfältige Weise. Zum einem wird es in allen Jahrgangsstufen als eigenes Fach ausgewiesen und zum anderen hat die Schule ein engmaschiges Netz der Schülerbeteiligung aufgebaut. So treffen sich die Klassensprecherinnen und -sprecher aller Klassen einmal monatlich in der Aula, um ihre Schülerversammlung durchzuführen. Seit 2010/2011 tagt einmal wöchentlich der Klassenrat. Die Kinder äußerten sich im Interview sehr positiv über ihre Möglichkeiten, sich mit ihren Ideen und Bedürfnissen in die Schule einzubringen und bei Entscheidungen mitzuwirken. Auf Wunsch der beteiligten Schülerinnen und Schüler wurden z. B. die erste Hofpause verlängert und Vorschläge zu Arbeitsgemeinschaften und Ausflügen aufgenommen und umgesetzt. Die Kinder sind weiterhin in einer Essenskommission aktiv und haben damit einen Einfluss auf die Zusammenstellung des Speiseplans.

Durch den intensiven Austausch der Kinder untereinander werden diese in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Die Eltern bestätigten, dass die Kinder während ihrer Schullaufbahn an Selbstbewusstsein gewinnen und sich mehr zutrauen. Sie lernen, über ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen und üben sich in der Fähigkeit, Konflikte zu lösen.

Eingebettet in das System des sozialen Lernens ist auch die Einbindung der Eltern in die Schule. Aus diesem Grund kooperiert die Schule mit der Elternakademie. Auf der Homepage, die mit maßgeblicher Unterstützung der Eltern aufgebaut wurde, wird auf die Kurse hingewiesen, die zukünftig im Rahmen der Elternakademie angeboten werden. Die Elternakademie der City-VHS im SprachFörder-Zentrum Berlin-Mitte bietet seit Herbst 2011 den Kochkurs „Familien in die Küche“ in der Schulküche an. Diese Gesundheitsschulung findet bei den Eltern und Kindern großen Anklang. Seit 2012 gibt es auch Sprachkurse für Eltern und Kinder arabischer Herkunft. Zusammen mit der Elternakademie plant die Wedding-Grundschule weitere Projekte, deren Schwerpunkte der Umgang mit den neuen Medien und die Sprachbildung sein werden. Alle ergriffenen Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Eltern stärker in die Schule einbezogen werden und der Kontakt zu den Eltern intensiver geworden ist. Die Eltern begrüßen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem gesamten Kollegium.

Weiterhin nimmt die Schule am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil und greift im Rahmen von Projekten, die von externen Beraterinnen und Beratern durchgeführt werden, u. a. Themen aus den Bereichen Ernährung und Bewegung auf, um das Gesundheitsbewusstsein bei Eltern und Kindern zu fördern.

Zusätzlich hat die Schule ein „schulinternes Hilfenetzwerk“ aufgebaut. Ein wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang die Schulstation. Diese wird von einer Erzieherin und einem Sozialarbeiter betreut, welche Beratungs- und Präventionsgespräche anbieten und eine intensive Elternarbeit durchführen. Von ihnen werden auch die Streitschlichter der 4. bis 6. Klassen ausgebildet.

Einmal wöchentlich tagt ein „Helferteam“, in dem neben der Schulleitung auch alle anderen an der Schule tätigen Professionen vertreten sind. In diesem Team werden u. a. individuelle Maßnahmen für einzelne Kinder miteinander diskutiert und abgestimmt. Seit 2008 existiert das Projekt „Wedding meets Pankow“, ein Gewaltpräventionsprojekt, in dem unterschiedliche Partner eingebunden sind.

Das Sprachbildungskonzept der Schule bezieht Kinder und Eltern gleichermaßen mit ein. Mittelpunkt ist das Erlernen der Bildungssprache. Dies wird durch eine integrative Sprachförderung sowie ein additives Förderangebot umgesetzt und ergänzt die anderen Maßnahmen der Schule, wie z. B. die Durchführung von Klassenversammlungen, die Einführung von Klassenräten und die vielfältig eingesetzten Methoden, die sich positiv auf die Sprachbildung der Kinder auswirken, da diese kontinuierlich zur Kommunikation aufgefordert werden.

In allen Klassenstufen gibt es Klassen, in denen zweisprachig deutsch und türkisch unterrichtet wird. Die Sprachförderung ist integraler Bestandteil jedes Unterrichts und wird dort konsequent umgesetzt. Weiterhin erhalten die Kinder eine individuelle Einzelförderung, belegen Förderkurse oder werden in temporären Lerngruppen unterrichtet.

Für Schülerinnen und Schüler, die sehr geringe Deutschkenntnisse haben, bietet die Schule zusätzliche Kurse durch außerschulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Leseförderung, ein Schwerpunkt des Sprachbildungskonzeptes, setzt die Schule durch unterschiedliche Maßnahmen um. Eine große Anzahl an Lesepaten unterstützt die Schule. Den Kindern steht eine Bibliothek zur Verfügung und gute Leserinnen und Leser nehmen regelmäßig am Vorlesewettbewerb des „Börsenverein des Deutschen Buchhandels“ erfolgreich teil.

Seit 2009/2010 nimmt die Schule am Projekt „Sinus-Transfer-Grundschule“ teil. Ziel dieses Projektes ist es, den Mathematikunterricht in die Sprachbildung einzubeziehen, da die Kinder bei der Lösung von Mathematikaufgaben häufig an der Sprache scheitern.

Im Unterricht selbst zeigen die Kinder nach den Beobachtungen des Inspektionsteams eine ausgeprägte Sozial- und Sprachkompetenz, die ihre Ursache in der ganzheitlichen und konsequenten Umsetzung des sozialen Lernens und der integrativen Sprachförderung an der Schule hat. In nahezu allen Unterrichtssequenzen schafft das Kollegium immer wieder Kommunikationsanlässe und achtet sehr auf die Formulierungen und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

Der Unterricht ist weiterhin durch eine hohe Medienvielfalt gekennzeichnet. Die Lehrkräfte setzen im Unterricht unterschiedliche Medien ein, um den Kindern den Lerninhalt zu vermitteln. Tafel, Hefter, Arbeitsblätter und Materialien, die die Kinder mit mehreren Sinnen wahrnehmen können, werden verstärkt eingesetzt. Dazu zählen z. B. selbstgebastelte Fingerpuppen, Tüten mit unbekanntem Gegenständen und Blumen. Audiovisuelle Medien werden gleichermaßen verwendet. Computer und die interaktiven Whiteboards nutzen die Schülerinnen und Schüler routiniert.

Die Kinder werden an der Wedding-Grundschule systematisch an die Handhabung des Computers herangeführt. Bereits in der Schulanfangsphase nehmen sie an Computerkursen teil. Jedes Kind erhält von Anfang an seinen persönlichen Zugang zum Computer. Am Ende der 4. und 6. Klasse können die Schülerinnen und Schüler einen PC-Führerschein erwerben. Die Erstellung von PowerPoint-Präsentationen erfolgt in der sechsten Jahrgangsstufe. Die drei Computerräume stehen den Kindern auch in ihrer Freizeit zur Verfügung.

Im methodisch sehr abwechslungsreichen Unterricht werden selten teamorientierte Aufgaben gestellt. Die Kinder arbeiten mit Vorgaben, die von den Lehrkräften bewusst eng gehalten werden, so dass Aufgabenstellungen, in denen sie selbstständig nach Lösungen suchen können, kaum zur Anwendung kommen. Im Unterricht haben die Schülerinnen und Schüler nur wenige Möglichkeiten, sich entsprechend ihren Leistungsniveaus zwischen verschiedenen Aufgaben zu entscheiden. Die Schule hat diesen Entwicklungsbedarf bereits erkannt und Individualisierung in ihrem aktuellen Schulprogramm als Schwerpunkt festgelegt. Ein Studientag sowie Fortbildungen dazu haben bereits stattgefunden. Seit dem letzten Inspektionsbericht hat sich die Schule, vergleichend zu allen anderen Schularten in Berlin, in den Bereichen der inneren Differenzierung, des selbständigen und kooperativen Lernens verbessert.

Um die Individualität der Lernenden stärker zu fördern, besuchen die Kinder der Schulanfangsphase regelmäßig die außerhalb der Schule liegende Lernwerkstatt „Zauberhafte Physik“, in der sie experimentieren und basteln können. Dieses Projekt wird von der Alice Salomon Hochschule Berlin begleitet. Die Hochschule wird die Wedding-Grundschule bei dem Aufbau einer eigenen Lernwerkstatt in den Räumen der Schule unterstützen. Die Wünsche der Kinder werden bei der Angebotsgestaltung der Lernwerkstatt berücksichtigt.

Die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher stimmen sich im Unterricht miteinander ab, so dass eine individuelle Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen gewährleistet ist. Auch bei Unterricht, der in Teilung stattfindet, ist ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen der Lehrkräfte erkennbar. Der Schulleitung ist die Weiterentwicklung der Unterrichtskultur ein besonderes Anliegen. Dies führte u. a. zu einer weiteren Verzahnung des Unterrichts mit dem außerunterrichtlichen Bereichs.

Das Schulleitungsteam stimmt sich, unter Einbindung der koordinierenden Erzieherin, eng miteinander ab und vertritt gemeinsame Grundsätze. Schulleitung und Kollegium legen auf Teamarbeit auf allen Ebenen sehr viel Wert. Das Kollegium schätzt diese intensive Zusammenarbeit, die sich auch in einer hohen Hilfsbereitschaft und Kollegialität untereinander ausdrückt.

Um die Kommunikation und den fachlichen Austausch innerhalb des Kollegiums zu fördern, wurden Jahrgangsteams gebildet, die sich aus den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern zusammensetzen. Diese Teams stimmen sich in wöchentlich stattfindenden Treffen miteinander ab. In alle Gremien sind Vertreter aller Jahrgangsstufen eingebunden. Ein gemeinsames Aufenthaltszimmer für das gesamte Kollegium schafft Zusammengehörigkeit und Nähe.

Die Steuergruppe arbeitet, mit Unterstützung der verschiedenen Gremien, kontinuierlich und intensiv an der Fortschreibung des Schulprogramms. Für alle Fächer sind Absprachen im schulinternen Curriculum zur integrierten Sprachbildung, zur Differenzierung und zur Förderung der Methodenkompetenzen getroffen worden. Im Schuljahr 2008/2009 wurde der Bereich Differenzierung evaluiert. Das daraus folgende Entwicklungsvorhaben „individualisiertes Lernen im Unterricht und im Ganztagsbereich“ hat seither Bestand.

Die Lehrkräfte bezeichnen die Schule als eine Schule der Weiterentwicklung. „Ich kann meine Ideen einbringen und umsetzen“, dieser Satz verdeutlicht das persönliche Engagement, mit welchem sich das Kollegium in die Schulentwicklung einbringt.

Das Schulleitungsteam vertraut dem Kollegium und lässt ihm Freiraum für die Gestaltung der schulischen Prozesse. Diesen nutzen die Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher, um ihre eigenen Ideen umzusetzen, wie z. B. die Teilnahme am Projekt „Sinus-Transfer-Grundschule“.

Die Einführung des Klassenrats und der geplante Aufbau einer Lernwerkstatt sind Vorhaben, die von der Schulleitung an das Kollegium herangetragen wurden. Diesen Ideen steht das Kollegium offen gegenüber. Die Schulleitung achtet auf die gleichmäßige Verteilung von Aufgaben im Kollegium, dieses fühlt sich durch die zahlreichen Aktivitäten, die auch Fortbildungen und die Dokumentation von Vorgängen bedingen, aber zunehmend belastet. Die geringe Zustimmung der Lehrkräfte im

Rahmen der Online-Befragung, die die Förderung der konstruktiven Arbeitsatmosphäre durch die Schulleiterin eher verneint, führen die Lehrkräfte auf diese quantitative Arbeitsbelastung zurück.

Die Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal arbeiten sehr eng zusammen, um den rhythmisierten Tagesablauf aufeinander abzustimmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des freien Trägers tandem BQG kooperieren vertrauensvoll mit den staatlichen Erzieherinnen und Erziehern.

Sie sehen sich als Wegbegleiter der Kinder, wollen deren Persönlichkeit und Individualität stärken und positiv auf ein soziales Miteinander einwirken und die Kinder Schritt für Schritt an ihre Selbstständigkeit heranzuführen.

Um den Kindern einen Orientierungsrahmen zu bieten, ist jeder Klasse ein fester Erzieher bzw. eine feste Erzieherin zugewiesen. Da die Gruppenräume in der Regel direkt neben den Klassenräumen liegen, haben die Kinder die Möglichkeit, sich auch während ihrer Freizeit in ihren Klassenräumen aufzuhalten, um z. B. Hausaufgaben in Ruhe zu erledigen. Aus diesem Grund erfolgt die Arbeit im Ganztagsbetrieb auch überwiegend gruppenbezogen. Wie auch die Lehrkräfte legen die Erzieherinnen und Erzieher einen besonderen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation und adäquate Umgangsformen.

Im Interview betonten die Kinder, dass sie es schätzen, die Wahl zwischen verschiedenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu haben und dass den Erzieherinnen und Erziehern ihre Meinung wichtig ist. Auch an der Gestaltung der Gruppenräume sind die Kinder beteiligt. Für den 5. und 6. Jahrgang fehlt es nach Meinung der Erzieherinnen und Erzieher an einem Freizeitbereich, um den Kindern z. B. Rückzugsmöglichkeiten zu eröffnen und altersgemäße Angebote machen zu können. Während der Schulferien bieten die Erzieher und Erzieherinnen den Kindern ein abwechslungsreiches Programm an.

Die Wedding-Grundschule hat sich ein Netzwerk aus mehreren Partnern geschaffen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Seit 2011 ist sie Teilnehmerin im Kulturellen Bildungsverbund Pankstraße. Auch diese Kooperation unterstützt die Sprachbildung bei den Kindern. Der Bildungsverbund bietet z. B. eine AG Tanz und eine AG Theater an. Damit gelingt es der Schule auch, die Eltern zu aktivieren, die ihre Kinder zu solchen Veranstaltungen gern begleiten.



## 1.4 Qualitätsprofil der Wedding-Grundschule <sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Das Qualitätsprofil der Wedding-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

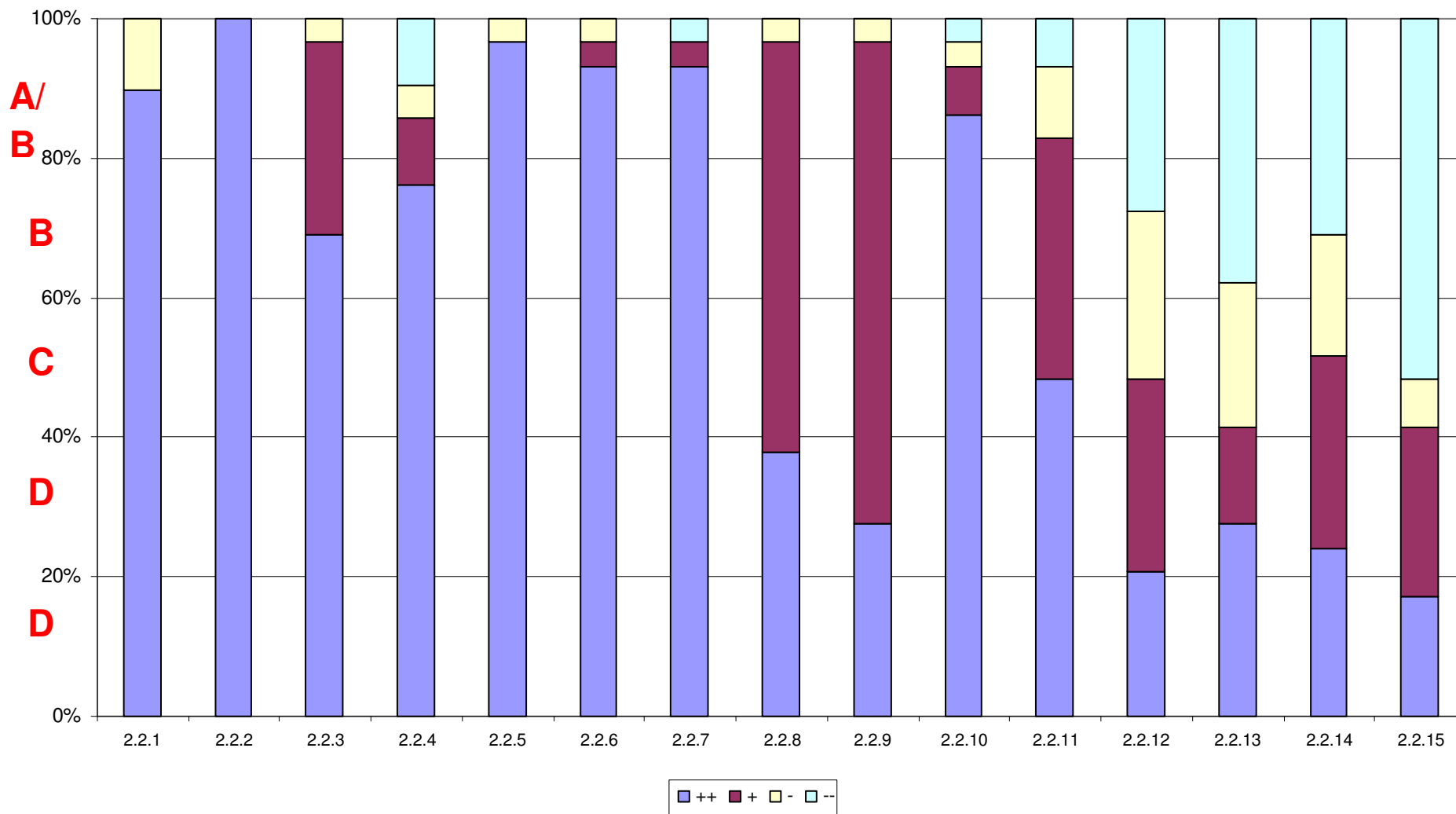
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

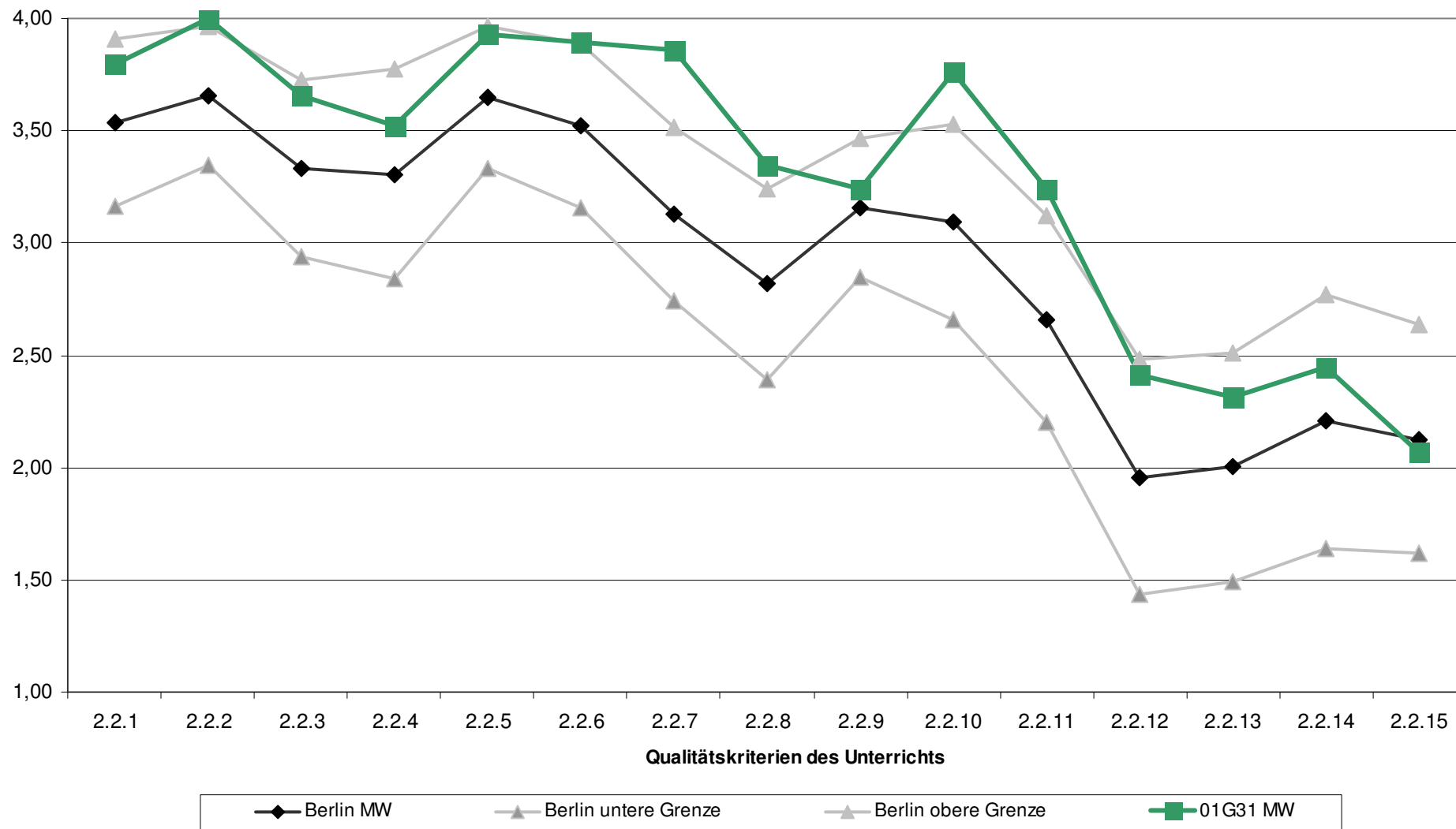
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	29	89,7 %	0,0 %	10,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,79	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	29	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	29	69,0 %	27,6 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,66	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	21	76,2 %	9,5 %	4,8 %	9,5 %	<b>A</b>	3,52	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	29	96,6 %	0,0 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,93	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	29	93,1 %	3,4 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,90	3,52	<b>a</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	29	93,1 %	3,4 %	0,0 %	3,4 %	<b>A</b>	3,86	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	29	37,9 %	58,6 %	3,4 %	0,0 %	<b>B</b>	3,34	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29	27,6 %	69,0 %	3,4 %	0,0 %	<b>B</b>	3,24	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	29	86,2 %	6,9 %	3,4 %	3,4 %	<b>A</b>	3,76	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	29	48,3 %	34,5 %	10,3 %	6,9 %	<b>A</b>	3,24	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	29	20,7 %	27,6 %	24,1 %	27,6 %	<b>C</b>	2,41	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	29	27,6 %	13,8 %	20,7 %	37,9 %	<b>C</b>	2,31	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	29	24,1 %	27,6 %	17,2 %	31,0 %	<b>C</b>	2,45	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	29	17,2 %	24,1 %	6,9 %	51,7 %	<b>C</b>	2,07	2,13	<b>c</b>

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Wedding-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	29
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
13	5	11

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	2	14	13	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

#### genutzte Medien<sup>3</sup>

21 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
17 %	interaktives Whiteboard
10 %	visuelle Medien
14 %	Audiomedien
38 %	Tafel/Whiteboard
31 %	Heft/Hefter

45 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
7 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
10 %	haptische Medien
45 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>3</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>4</sup>

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	7 %	Entwerfen
17 %	Anleitung durch die Lehrkraft	10 %	Untersuchen
31 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
3 %	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
24 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
7 %	Stationenlernen/Lernbuffet	38 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	21 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	7 %	Lernspiel, Planspiel
10 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	79 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	16	6	6
prozentuale Verteilung <sup>5</sup>	48 %	55 %	21 %	21 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 27 von 35 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 77 %.

<sup>4</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>5</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Gebäude der Wedding-Grundschule wurde 1912/1913 nach den Entwürfen des Architekten Ludwig Hoffmann erbaut und steht heute unter Denkmalschutz. Es befindet sich zwischen der Anton- und Plantagenstraße. Das Schulhaus ist ein viergeschossiger Bau mit drei Flügeln, wovon einer ein barrierefreier Anbau mit Aufzug ist.

Es gibt zwei Schulhöfe, einen vorderen und einen innen liegenden. Die Umgestaltung der beiden Schulhöfe unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler durch das Projekt „Grün macht Schule“ fand 2005 statt. Der Bolzplatz, die Klettergerüste, die Tisch-Tennis-Platten und Spielplätze umgeben von einem alten Baumbestand und vielen Grünflächen sind in einem guten Zustand. An den Sockeln der Außenwände des Schulgebäudes sind Putzschäden erkennbar.

In der ersten Etage des Haupthauses befindet sich der Verwaltungstrakt mit den Büros der stellvertretenden Schulleiterin, des Sekretariats, der koordinierenden Erzieherin und der Schulleiterin. Alle Räume sind miteinander verbunden. Die Aufenthaltsräume der Lehrkräfte und die des pädagogischen Personals wurden zusammengelegt, jeweils ein Doppeljahrgang nutzt einen Raum gemeinsam. Auch diese sind miteinander bis hin zum Büro der Schulleiterin verbunden. Die sogenannte „Info-Zentrale“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befindet sich ebenfalls hier.

Seit 2009 ist der gebundene Ganztags in allen Jahrgängen etabliert, damit einhergehend hat sich das Raumkonzept verändert. Alle Klassenräume haben nebenan ihren Gruppenraum, der sowohl für Unterrichtszwecke genutzt wird als auch für den Ganztagsbereich. Die Früh- und Spätbetreuung findet in einem separaten Betreuungsraum statt. Geplant ist, diesen Bereich mit Geldern über das Sinus-Projekt zur Lernwerkstatt „Zauberhafte Physik- Kinder kommen zur Lehrkraft“ weiter auszubauen. Die Schulstation im Erdgeschoß verfügt über zwei Räume, die entweder zur Beratung oder für Aktivitäten, z. B. mit einem Kicker, ausgestattet sind. Die Essensversorgung findet durch die Catering-Firma „3Köche“ in der Mensa im Erdgeschoss statt. Die Räume sind so konstruiert, dass die Essensausgabe von zwei Seiten erfolgt, jeweils mit einem Platzangebot für mindestens 6 Lerngruppen in den dazu gehörenden Essensräumen.

Jeder Unterrichtsraum verfügt über einen Computer und einen Internetanschluss. In jedem Jahrgang gibt es mindestens ein interaktives Whiteboard, eine weitere Ausstattung ist sukzessive vorgesehen. Weitere ansprechend gestaltete Fachräume sind z. B. die Computerräume und ein Naturwissenschaftsraum mit Vorbereitungsraum für die 5. und 6. Klassen.

Eine Schulband wird wieder aufgebaut. Der Musikraum mit den vielen Instrumenten ist renovierungsbedürftig. Eine Aula mit Bühne steht für schulische Veranstaltungen wie Abschlussfeiern oder Einschulungen zur Verfügung. Darüber hinaus finden hier regelmäßig Proben für Theaterstücke auf Deutsch/Englisch im Fachunterricht Englisch oder das Einstudieren von Tänzen im Musikunterricht statt. Des Weiteren wird die Aula von Kooperationspartnern wie dem „Kulturellen Bildungsverbund Pankstraße“<sup>6</sup> für gemeinsame Tanz-, Theater- und Musikaufführungen genutzt.

Ein Mehrzweckraum im Dachgeschoß des Anbaus kann geteilt werden und verfügt ebenfalls über eine Probestühne. Hier finden u. a. die Eltern-Deutsch-Kurse über die benachbarte VHS statt. Eine Lehrküche wird hauptsächlich von Koch-AGs der Schule bzw. seit Herbst 2011 durch die neu gegründete Elternakademie genutzt. Eltern, Kinder und eine Lehrkraft des 4. Jahrgangs nehmen zweimal die Woche geleitet durch einen Koch der VHS an einem Kochkurs „Familien in der Küche“ teil. Die Bücherei wird von einer ehrenamtlichen Kraft gemeinsam mit Kindern des 6. Jahrgangs betreut. Die Sporthalle und der kleine Gymnastikraum sind in einem gepflegten Zustand, reichen jedoch nicht

---

<sup>6</sup> Eine modellhafte Kooperation des Bezirks Mitte zur nachhaltigen Verankerung von kulturellen Bildungsangeboten bei Kindern und Jugendlichen.



zur Abdeckung des Unterrichts aus. So findet zusätzlich Unterricht in der Sporthalle der VHS auf der gegenüberliegenden Straßenseite statt.

Alle Gänge sind mit Amokalarmanlagen ausgestattet. Die Flure und Treppenhäuser wurden teilweise seit sehr vielen Jahren nicht mehr renoviert, weisen aber keine Zerstörungen bzw. Verschmutzungen auf. Durch die Gestaltung mit Schülerarbeiten bzw. Informationsaushängen und auch durch die Ausstellungen in den fest eingebauten Vitrinen ist der Gesamteindruck freundlich. Auf allen Gängen gibt es verschließbare Fächer für die Kinder. Der gesamte Schulkomplex macht einen sauberen und gepflegten Eindruck.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Herr Davids
Schulaufsicht	Herr Herr Köpnick

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	443				
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	450	465	477	507	
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	86,2 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	7		20		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
absolute Zahlen	418	421	433	436	
prozentualer Anteil	94 %	94 %	93 %	91 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>7</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	3	3	3	3
Durchschnittsfrequenz	22,2				

<sup>7</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Angelika Suhr
stellvertretende Schulleiterin	Frau Martina Beck

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	35
Erzieher/innen	25
Sozialpädagoginnen	3

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	803,75
Profilbedarf I und II	78,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	809,6
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,7 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2011<sup>8</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Wedding-Grundschule	81,8	10,6	4,5	3,0	0,0
Vergleichsgruppe <sup>9</sup>	62,3	18,8	11,2	6,1	1,5

#### Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Wedding-Grundschule	76,5	17,6	4,4	1,5	0,0
Vergleichsgruppe	67,7	19,7	8,5	3,1	0,9

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Wedding-Grundschule	75,0	17,6	5,9	1,5	0,0
Vergleichsgruppe	65,8	24,5	7,2	1,9	0,6

<sup>8</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>9</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.02.2012
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	12.03.2012
29 Unterrichtsbesuche	12.03.2012 und 14.03.2012
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	12.03.2012
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	14.03.2012
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit der Sekretärin	14.03.2012
Präsentation des Berichts	Mai 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Mai 2012
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	August 2012

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Fragebogen Lehrkräfte	97 %
Fragebogen Erzieherinnen	82 %
Fragebogen Schülerinnen und Schüler	95 %
Fragebogen Eltern	36 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Wedding-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>11</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Wedding-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- 4.4 Unterrichtsorganisation

<sup>11</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>12</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>12</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	#
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	++
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
<b>1.2.2 Förderung der Medienkompetenz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>13</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>14</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	-
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>13</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	93 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	93 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	59 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indika- toren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	90 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	81 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	34 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	52 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	93 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	14 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	34 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	24 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	86 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	66 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	97 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	83 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	86 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	90 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	34 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	52 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	45 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	24 %



<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	34 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	34 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	31 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	41 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	66 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	52 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	38 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	24 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	21 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	21 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	76 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	55 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	34 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	52 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	41 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	28 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>15</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>16</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

<sup>15</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>
<b>C</b>	<input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	-		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind



4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	+
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
<b>4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
<b>4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	#
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<b><i>zusätzliche Normierungsbedingungen:</i></b>
A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren	Beschreibung	Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	-
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	Beschreibung	Wert	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>		
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#	
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	Beschreibung	Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.1 Förderung der Sprachkompetenz		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Fragebogen Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	29	45%	48%	7%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	29	38%	55%	3%	0%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	29	31%	41%	24%	0%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	29	62%	24%	0%	0%	14%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	29	52%	45%	0%	0%	3%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	29	21%	45%	17%	10%	7%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	29	72%	28%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	29	55%	24%	10%	3%	7%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	29	72%	21%	3%	0%	3%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	29	31%	55%	10%	0%	3%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	29	34%	48%	14%	0%	3%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	29	7%	62%	17%	14%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	29	28%	62%	10%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	29	28%	45%	24%	3%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	29	66%	31%	3%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	29	59%	34%	3%	0%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	29	7%	45%	38%	3%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	29	0%	14%	72%	10%	3%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	29	0%	10%	59%	28%	3%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	29	48%	52%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	29	3%	45%	38%	14%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	29	10%	66%	21%	3%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	29	0%	31%	45%	21%	3%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	29	3%	28%	38%	24%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	29	76%	17%	7%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	29	21%	62%	7%	0%	10%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	29	10%	59%	17%	7%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	29	0%	41%	34%	17%	7%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	29	7%	59%	21%	7%	7%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	29	3%	31%	45%	21%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	29	28%	59%	10%	3%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	29	79%	21%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	29	69%	31%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	29	41%	38%	17%	3%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	29	52%	41%	3%	0%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	29	38%	55%	0%	3%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	29	0%	41%	31%	21%	7%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	29	14%	28%	38%	14%	7%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	29	76%	21%	0%	0%	3%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	29	28%	45%	10%	3%	14%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	29	38%	48%	7%	0%	7%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	29	34%	41%	17%	0%	7%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	29	14%	41%	34%	10%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	29	10%	48%	24%	10%	7%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	29	90%	10%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	29	79%	17%	3%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	29	69%	28%	0%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	29	90%	7%	3%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	29	14%	66%	17%	3%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	29	10%	55%	24%	10%	0%

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	29	10%	48%	31%	3%	7%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	29	21%	52%	14%	10%	3%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	29	14%	28%	34%	14%	10%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	29	10%	62%	17%	3%	7%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	29	34%	38%	24%	3%	0%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	29	24%	24%	28%	7%	17%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	29	38%	34%	21%	3%	3%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	29	21%	31%	34%	7%	7%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	29	31%	45%	14%	3%	7%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	29	38%	55%	3%	3%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	29	59%	31%	7%	0%	3%

## b) Fragebogen Erzieherinnen

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	23	65%	22%	4%	9%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	23	43%	52%	4%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	23	17%	39%	30%	4%	9%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	23	30%	22%	22%	4%	22%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	23	61%	26%	9%	0%	4%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	23	26%	39%	22%	9%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	23	65%	30%	4%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	23	30%	43%	17%	0%	9%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	23	74%	26%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	26%	48%	22%	0%	4%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	23	30%	61%	0%	0%	9%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	23	35%	39%	17%	4%	4%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	23	35%	57%	4%	0%	4%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	23	22%	52%	22%	0%	4%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	23	57%	35%	0%	4%	4%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	23	35%	57%	4%	4%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	9%	22%	52%	17%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	4%	17%	48%	26%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	23	57%	35%	4%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	23	39%	39%	13%	4%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	23	26%	48%	17%	4%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	23	13%	43%	35%	0%	9%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	23	17%	35%	35%	4%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	23	43%	48%	4%	0%	4%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	23	48%	43%	0%	0%	9%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	23	22%	43%	17%	9%	9%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	23	52%	35%	9%	0%	4%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	23	30%	43%	22%	0%	4%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	23	13%	57%	26%	0%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	23	13%	65%	17%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	23	48%	43%	4%	4%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	23	48%	43%	4%	4%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	23	43%	35%	17%	0%	4%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	23	22%	52%	22%	0%	4%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	23	13%	39%	39%	9%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	23	9%	57%	26%	9%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	23	70%	26%	4%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	23	65%	35%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	23	57%	39%	4%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	23	65%	30%	4%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	23	17%	70%	13%	0%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	23	13%	52%	26%	9%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	23	22%	43%	17%	0%	17%
60	Arbeitsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	23	22%	57%	17%	0%	4%
61	Die Grundsätze für den Einsatz bei Vertretungssituationen sind im Kollegium abgestimmt.	23	26%	26%	30%	13%	4%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	23	26%	39%	17%	9%	9%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	23	17%	39%	17%	4%	22%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	23	17%	43%	4%	13%	22%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	23	26%	17%	22%	22%	13%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	23	17%	57%	17%	4%	4%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	23	30%	61%	9%	0%	0%

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	23	39%	48%	9%	4%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	23	57%	35%	9%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	23	17%	39%	30%	4%	9%

### c) Fragebogen Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	128	64%	23%	7%	3%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	128	38%	40%	13%	7%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	128	38%	34%	14%	9%	5%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	128	75%	13%	5%	3%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	128	52%	31%	8%	5%	5%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	128	52%	26%	13%	5%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	128	80%	13%	2%	2%	2%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	128	67%	23%	5%	2%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	128	66%	21%	8%	2%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	128	63%	24%	5%	2%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	128	56%	27%	11%	2%	5%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	128	33%	28%	17%	9%	13%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	128	45%	21%	16%	10%	7%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	128	34%	30%	16%	7%	13%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	128	62%	20%	4%	4%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	128	48%	33%	11%	2%	7%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	128	80%	11%	2%	2%	5%
42	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet.	128	79%	16%	1%	1%	4%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	128	61%	30%	2%	2%	5%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	128	27%	27%	26%	13%	8%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	128	71%	21%	4%	1%	3%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	128	81%	13%	2%	1%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	128	59%	23%	5%	5%	7%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	128	60%	24%	5%	2%	8%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	128	46%	26%	16%	4%	8%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	128	84%	10%	2%	1%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	128	80%	9%	5%	2%	5%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	128	30%	33%	23%	9%	5%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	128	66%	20%	7%	2%	5%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	128	60%	19%	4%	5%	13%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	128	76%	16%	2%	1%	5%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	128	48%	28%	5%	7%	12%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	128	44%	29%	13%	4%	10%

## d) Fragebogen Eltern

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	31	77%	13%	3%	6%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	31	58%	35%	6%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	31	55%	29%	13%	3%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	31	68%	19%	6%	3%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	31	68%	26%	3%	0%	3%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	31	42%	52%	6%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	31	55%	26%	3%	3%	13%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	31	61%	32%	3%	0%	3%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	31	71%	23%	3%	3%	0%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	31	39%	42%	10%	0%	10%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	31	52%	32%	0%	6%	10%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	31	48%	42%	6%	0%	3%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	31	52%	32%	3%	0%	13%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	31	39%	45%	0%	13%	3%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	31	68%	23%	3%	6%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	31	71%	26%	3%	0%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	31	48%	42%	6%	0%	3%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	31	68%	29%	3%	0%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	31	29%	42%	19%	10%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	31	65%	16%	10%	0%	10%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	31	61%	32%	3%	0%	3%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	31	55%	42%	0%	0%	3%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	31	61%	32%	6%	0%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	31	61%	29%	10%	0%	0%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	31	65%	26%	6%	3%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	31	61%	16%	6%	0%	16%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	31	29%	48%	10%	6%	6%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	31	90%	10%	0%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	31	81%	19%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	31	65%	32%	3%	0%	0%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	31	65%	29%	3%	0%	3%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	31	71%	26%	0%	0%	3%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	31	65%	32%	0%	0%	3%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	31	61%	26%	3%	0%	10%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	31	48%	23%	6%	0%	23%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	31	42%	45%	6%	3%	3%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	31	71%	19%	3%	3%	3%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

